

ÜBERSICHT

VORTRÄGE IM FRÜHJAHR 2015

MITTWOCH, 04.03.2015, 19.00 UHR

Dr. Frank Köhnlein, Basel

„Ihr wollt die Wunden nicht sehen.“

Wenn Jugendliche sich selbst verletzen

MONTAG, 20.04.2015, 19.00 UHR*

Ottmar Hitzfeld, Erfolgstrainer, Lörrach

„Brauchen wir heute noch Vorbilder?“

Ottmar Hitzfeld im Gespräch mit Jugendlichen aus Lörrach

Achtung: abweichender Veranstaltungsort

MITTWOCH, 20.05.2015, 19.00 UHR

Dipl. Psych. Prof. Stefan Schmidt, Freiburg

„Mehr Zeit für Achtsamkeit und Muße in der Schule“ – Wie man sich in beschleunigten Zeiten Freiräume schaffen kann

VORTRÄGE IM HERBST 2015

MITTWOCH, 30.09.2015, 19.00 UHR

Dipl. Psych. Matthias Huber, Bern

„Viele Menschen ticken anders“ – Autisten auch!

MITTWOCH, 28.10.2015, 19.00 UHR

Prof. Adolf Gallwitz, Villingen-Schwenningen, und

Prof. Hubert Fahnenstich, Lörrach

„Es tut ja nicht nur außen weh ...“ – Früherkennung von Anzeichen von Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen

JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

VORTRAGSREIHE 2015

FÜR WEN

Die Vorträge richten sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, interessierte junge Menschen und Eltern sowie Personen aus anderen medizinischen, pädagogischen oder psychologischen Arbeitsfeldern.

VERANSTALTER

Die Erich Kästner-Schule Lörrach veranstaltet gemeinsam mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des St. Elisabethen-Krankenhauses Lörrach die Vortragsreihe „Junge Menschen stärken“.

VERANSTALTUNGSORT*

Großer Saal des St. Elisabethen-Krankenhauses, Feldbergstraße 15, 79539 Lörrach. Ausnahme: siehe unten. Eintritt frei. Die Wege sind ausgeschildert.

BEI FRAGEN

Erich Kästner-Schule Lörrach

Humboldtstraße 14, Abt. für Patienten der Kinder- und

Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)

Telefon 07621 422069-0 (AB)

Feldbergstraße 15, Abt. an der Kinderklinik

Telefon 07621 171-4161 oder 62 (AB)

eks-loerrach@t-online.de

www.klinikschnule-loerrach.de

VIELEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

AN ALLEN VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE EINEN BÜCHERTISCH MIT INTERESSANTER FACHLITERATUR, ORGANISIERT VOM KOLLEGIUM DER ERICH KÄSTNER-SCHULE



Förderverein der Erich Kästner-Schule



krauss & winterlin

JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

VORTRAGSREIHE 2015

JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

VORTRAGSREIHE 2015

Die Erich Kästner-Schule, Schule für Kranke (Klinikschnule) in Lörrach, veranstaltet bereits zum dritten Mal gemeinsam mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des St. Elisabethen-Krankenhauses Lörrach eine Vortragsreihe zum Thema „Junge Menschen stärken“.

In fünf Abendvorträgen werden verschiedene Aspekte aus den Bereichen der Medizin, der Pädagogik, der Psychologie und deren Schnittstellen beleuchtet. In dieser neuen Serie sprechen renommierte Experten über psychische Erkrankungen, Krisensituationen und extreme Belastungen, die Kinder und Jugendliche auf dem Weg des Erwachsenwerdens massiv beeinträchtigen, verstören und sogar lebenslang schädigen können.

Selbstverletzendes Verhalten und **Gewalterfahrungen** bei Kindern und Jugendlichen sind auch in Wohlfühlgesellschaften keine Seltenheit. Eine starke Zunahme von **autistischen** Schülerinnen und Schülern veranlasste uns, einen **selbst betroffenen** Menschen einzuladen, um seine Sicht auf die Welt zu erfahren. Zwei Abende sind Themen gewidmet, die positive Ansätze zur Sinn- und Selbstfindung vorstellen. Wir werden zum einen hören, wie wichtig **Achtsamkeit und Entschleunigung** für eine gesunde Entwicklung in unserer schnelllebigen Zeit sind, zum anderen wird gemeinsam mit jungen Menschen in einer Talkrunde diskutiert werden, ob **Vorbilder** heute noch eine „stärkende“ Bedeutung haben.

IM GROSSEN SAAL DES ST. ELISABETHEN-KRANKENHAUSES, LÖRRACH UND IM „TONART“, HEBELGYMNASIUM LÖRRACH. EINTRITT FREI



* Die Veranstaltung mit Ottmar Hitzfeld am 20.04.2015 findet im „TonArt“ (neue Aula), Hebelgymnasium, Baumgartnerstraße 28, 79540 Lörrach statt.



Erich Kästner-Schule

Schule für Kranke
des Landkreises Lörrach



MITTWOCH, 04.03.2015, 19.00 UHR

Dr. Frank Köhnlein, Oberarzt, Uniklinik, KJPK Basel

„Ihr wollt die Wunden nicht sehen.“

Wenn Jugendliche sich selbst verletzen

Sie ritzen, schneiden, brennen, kratzen und verbrühen sich. Sie brechen sich die Knochen oder nähen sich die Finger zusammen. Immer mehr Jugendliche verletzen sich absichtlich selbst. Für die Angehörigen ist dieses Verhalten kaum auszuhalten, für die Jugendlichen selbst oft die einzige Möglichkeit, um überhaupt weiterleben zu können. So vielfältig wie die Formen selbstverletzenden Verhaltens sind die Ursachen. Nicht hinter jedem Ritzen steht eine seelische Not. Welches sind diejenigen Jugendlichen, um die wir uns ernsthaft Sorgen machen müssen? Und vor allem: Wann und wie reagieren? Abwarten, ansprechen, kontrollieren, sanktionieren, therapieren? Welche Fallgruben gibt es? Was hilft?



Dr. med. Frank Köhnlein

Oberarzt an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätsklinik in Basel. Experte für Jugendliche mit Verhaltensstörungen, für Kindesmisshandlung / Kinderschutz und für die Anwendung der Provokativen Therapie. Nicht nur als Buchautor mit seinem Roman „Vollpfer“ sondern auch als langjähriger Psychiater in einem Jugendheim hat er sich intensiv mit den Betroffenen beschäftigt.

MONTAG, 20.04.2015, 19.00 UHR

ABWEICHENDER VERANSTALTUNGSORT:
„TONART“, HEBELGYMNASIUM LÖRRACH
Ottmar Hitzfeld, Erfolgstrainer, Lörrach

„Brauchen wir heute noch Vorbilder?“

Ottmar Hitzfeld im Gespräch mit Jugendlichen

In einer Gesprächsrunde mit Jugendlichen aus der A-Junior-Mannschaft des FV Lörrach-Brombach und Lörracher Schulen, moderiert von Max Schuler, einem jungen Journalisten aus Freiburg, werden wir uns an diesem Abend dem Thema „Vorbilder“ widmen. Ottmar Hitzfeld wird den Jugendlichen dazu Rede und Antwort stehen und von seinen vielfältigen Lebenserfahrungen berichten, die weit über seine rein sportlichen Erfolge hinausgehen.



Ottmar Hitzfeld

Erfolgstrainer (u.a. 1. FC Bayern München, BVB Dortmund, Schweizer Nationalmannschaft), Spitzenfußballer, Mathematiklehrer, Lörracher

Max Schuler

Redakteur Badische Zeitung, Freiburg, hat in der Fußballschule des SC Freiburg das Kicken gelernt.

MITTWOCH, 20.05.2015, 19.00 UHR

Prof. Stefan Schmidt, Dipl. Psych., Uniklinik Freiburg

„Mehr Zeit für Achtsamkeit und Muße in der Schule“

Wie man sich in beschleunigten Zeiten Freiräume schaffen kann

Prof. Schmidt wird in seinem Vortrag auf die Beschleunigung und Zeitverdichtung in unserer Kultur eingehen. Der daraus resultierende Stress findet sich auch in der Schule, die mehr und mehr als Vorbereitungsanstalt für künftigen Berufserfolg funktionalisiert wird. Wo bleiben hier Freiräume für Kreativität und Muße? Zu dieser Frage führt Prof. Schmidt zusammen mit Prof. Joachim Bauer (u.a. „Lob der Schule“) ein großes Forschungsprojekt an Freiburger Schulen durch, von dem er berichten wird. Lehrkräfte und Schüler/innen werden in einem ‚Achtsamkeitsbasiertem Programm zur Stressbewältigung (MBSR)‘ mit dem Konzept der Achtsamkeit vertraut gemacht und reflektieren über Muße und Zeitverdichtung.

Zur Einstimmung und zum Ausklang wird unsere Zuhörerschaft entsprechend des Themas der Vortragsreihe mit einem musikalischen Leckerbissen von „jungen Menschen“ aus Lörracher Schulen „gestärkt“ werden.



Prof. Stefan Schmidt

ist Juniorprofessor für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder. An der Klinik für Psychosomatik des Universitätsklinikums Freiburgs leitet er seit vielen Jahren eine Forschungsgruppe zu dem Themenbereich Meditation und Achtsamkeit.

SOMMERPAUSE!

MITTWOCH, 30.09.2015, 19.00 UHR

Matthias Huber, Dipl. Psych., Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Bern

„Viele Menschen ticken anders“ – Autisten auch!

Wie es sich anfühlt als autistischer Mensch zu leben, welche Schwierigkeiten, aber auch Stärken damit verbunden sind, wird Herr Huber aus seiner Sicht, selber vom Asperger Syndrom, einer Form von Autismus betroffen, erzählen. Neben den sehr anschaulichen Schilderungen aus seinem Alltagserleben wird er auch von den damit verbundenen Problemen, in einer Regelschule zu „überleben“, berichten und hilfreiche Tipps zur Unterstützung von autistischen SchülerInnen geben. Mit viel Witz und Humor versteht er es zwischen den Welten der autistischen und „neurotypischen“ Menschen zu dolmetschen.



M.Sc. Matthias Huber

arbeitet als Psychologe in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Poliklinik KJPP Bern, Schweiz. Dort bietet er auch eine Autismussprechstunde an.

JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

MITTWOCH, 28.10.2015, 19.00 UHR

Prof. Adolf Gallwitz, Dipl. Psych., Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen

„Es tut ja nicht nur außen weh ...“

Früherkennung von Anzeichen von Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen

Traumatisierte Kinder und Jugendliche gibt es überall in unserer Gesellschaft; in Familien, Nachbarschaft, in Kindergärten und Schulen, im Sportverein oder bei der Jugendarbeit. Die Zahl der Inobhutnahmen ist seit Jahren ansteigend.

Alle Berufsgruppen, die in der Pflicht von jungen Menschen stehen, haben seit einigen Jahren einen Paradigmenwechsel miterlebt: Früherkennung von Traumatisierung geht vor Frühförderung. Das frühe Erkennen der Anzeichen bei Betroffenen hat enorme Bedeutung, sowohl für schnelle Hilfe und akute Krisenintervention, als auch im Hinblick auf drohende lebenslange Traumatisierungsfolgen oder die Erfolgsaussichten von Therapien in möglichst niedrigem Lebensalter.

Prof. Fahnenstich wird im Anschluss an den Vortrag die klinische Umsetzung der Krisenintervention in unserem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin vorstellen, die anlässlich einer Initiative der UNESCO entstand.



Prof. Adolf Gallwitz

ist Psychologe an der Hochschule für Polizei, Villingen-Schwenningen. Als Experte für Sexual- und Gewaltkriminalität, Jugendkriminalität und Kriminalprävention beschäftigt er sich seit Jahren mit diesem Thema.



Prof. Hubert Fahnenstich

leitet als Chefarzt das Lörracher Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach. Er ist Pädiater und Neonatologe.